

ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ - ΓΕΡΜΑΝΙΚΗ ΓΛΩΣΣΑ

## ΕΠΙΠΕΔΟ Β (B1&amp;B2)

ΚΑΤΑΝΟΗΣΗ ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΥ ΛΟΓΟΥ

(Μεταγραφή ηχητικού κειμένου)

Anfang des Testteils „Hörverstehen“

## AUFGABE 1

Sie hören vier Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Wählen Sie für jeden Text das passende Foto A bis F. Ein Bild bleibt übrig. Hören Sie zuerst das Beispiel.

Nach dem Sport habe ich meistens Hunger. Deswegen habe ich immer einen Müsliriegel dabei. Müsliriegel kann man im Supermarkt kaufen oder aber auch selber machen.

Hören Sie nun die Texte 1a bis 4a und wählen Sie das passende Bild.

## 1a

Morgens mag ich es süß. Ein Brot mit Marmelade, Honig oder Nutella ist sehr lecker. Das gibt mir Energie für den ganzen Tag!

Hören Sie noch einmal.

Morgens mag ich es süß. Ein Brot mit Marmelade, Honig oder Nutella ist sehr lecker. Das gibt mir Energie für den ganzen Tag!

## 2a

Wir essen mittags immer mit der ganzen Familie warm. Das ist wie eine Tradition. Ich mag es am liebsten, wenn es Fleisch mit Kartoffeln und Gemüse gibt.

Hören Sie noch einmal.

Wir essen mittags immer mit der ganzen Familie warm. Das ist wie eine Tradition. Ich mag es am liebsten, wenn es Fleisch mit Kartoffeln und Gemüse gibt.

## 3a

In der Schule habe ich immer eine Banane oder einen Apfel mit. Es ist gesund, Obst zu essen. Darin befinden sich viele Vitamine, die gut für den Körper sind.

Hören Sie noch einmal.

In der Schule habe ich immer eine Banane oder einen Apfel mit. Es ist gesund, Obst zu essen. Darin befinden sich viele Vitamine, die gut für den Körper sind.

## 4a

Abends essen wir zu Hause meistens kein warmes Essen. Wir machen uns dann entweder Sandwiches oder Brote mit Wurst und Käse.

Hören Sie noch einmal.

Abends essen wir zu Hause meistens kein warmes Essen. Wir machen uns dann entweder Sandwiches oder Brote mit Wurst und Käse.

## AUFGABE 2

Sie hören nun ein Interview. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 5a-7a.

(30 Sekunden Pause)

**Moderatorin:** Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, heute im Studio diskutieren wir mit Herrn Müller, Lehrer an einem Gymnasium in Plochingen, über ein sehr interessantes Projekt. Guten Tag, Herr Müller!! Können Sie das Projekt an Ihrer Schule kurz beschreiben?

**Herr Müller:** Ja, natürlich! Also, in diesem Projekt dürfen die Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse bis Mai an zwei Tagen in der Woche selbst entscheiden, wann sie morgens mit dem Unterricht starten. Sie können um zehn vor acht anfangen oder erst um zwanzig vor zehn, das heißt sie können an den ersten beiden Stunden teilnehmen oder erst zur dritten Stunde kommen. In den ersten zwei Stunden werden Deutsch oder Englisch unterrichtet. Wer erst zur dritten Stunde kommt, muss für die Fächer der zwei ersten Stunden selbst lernen. Vielleicht probieren das später auch andere Klassen.

**Moderatorin:** Ein sehr interessantes Projekt! Ist es für alle Schüler geeignet?

**Herr Müller:** Also, das Projekt ist eher für Schüler ungefähr ab der sechsten Klasse, also für Teenager, geeignet, weil die morgens gern länger schlafen. Kinder bis zur vierten oder fünften Klasse sind morgens oft früher fit als Teenager, weil sie auch früher ins Bett gehen.

**Moderatorin:** Was meinen Wissenschaftler zu dem Projekt?

**Herr Müller:** Einige Wissenschaftler sagen, es ist eine gute Idee, dass Schülerinnen und Schüler länger schlafen dürfen. Dann sind sie nicht so müde in der Schule. Aber auch für jüngere Kinder kann es positiv sein, weil auch sie manchmal morgens länger schlafen wollen. Für alle Schülerinnen und Schüler könnte das Projekt also positiv sein.

**Moderatorin:** Herr Müller, vielen Dank für das Interview!

**Sie hören das Interview noch einmal.**

**Moderatorin:** Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, heute im Studio diskutieren wir mit Herrn Müller, Lehrer an einem Gymnasium in Plochingen, über ein sehr interessantes Projekt. Guten Tag, Herr Müller!! Können Sie das Projekt an Ihrer Schule kurz beschreiben?

**Herr Müller:** Ja, natürlich! Also, in diesem Projekt dürfen die Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse bis Mai an zwei Tagen in der Woche selbst entscheiden, wann sie morgens mit dem Unterricht starten. Sie können um zehn vor acht anfangen oder erst um zwanzig vor zehn, das heißt sie können an den ersten beiden Stunden teilnehmen oder erst zur dritten Stunde kommen. In den ersten zwei Stunden werden Deutsch oder Englisch unterrichtet. Wer erst zur dritten Stunde kommt, muss für die Fächer der zwei ersten Stunden selbst lernen. Vielleicht probieren das später auch andere Klassen.

**Moderatorin:** Ein sehr interessantes Projekt! Ist es für alle Schüler geeignet?

**Herr Müller:** Also, das Projekt ist eher für Schüler ungefähr ab der sechsten Klasse, also für Teenager, geeignet, weil die morgens gern länger schlafen. Kinder bis zur vierten oder fünften Klasse sind morgens oft früher fit als Teenager, weil sie auch früher ins Bett gehen.

**Moderatorin:** Was meinen Wissenschaftler zu dem Projekt?

**Herr Müller:** Einige Wissenschaftler sagen, es ist eine gute Idee, dass Schülerinnen und Schüler länger schlafen dürfen. Dann sind sie nicht so müde in der Schule. Aber auch für jüngere Kinder kann es positiv sein, weil auch sie manchmal morgens länger schlafen wollen. Für alle Schülerinnen und Schüler könnte das Projekt also positiv sein.

**Moderatorin:** Herr Müller, vielen Dank für das Interview!

Nach: <https://kinder.wdr.de/radio/diemaus/audio/maus-zoom/audio-siebte-klasse-testet-spaeteren-schulstart-100.html>

## AUFGABE 3

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Worum handelt es sich? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 8a und 9a.

(30 Sekunden Pause)

8a

**Hören Sie und kreuzen Sie an:**

Guten Morgen, meine Damen und Herren. Herzlich willkommen zum Update Wirtschaft. Schön, dass Sie wieder dabei sind, auf unserer Reise durch die Welt der Wirtschaft und Finanzen. Und wir haben wieder spannende Themen für Sie.

**Hören Sie noch einmal.**

Guten Morgen, meine Damen und Herren. Herzlich willkommen zum Update Wirtschaft. Schön, dass Sie wieder dabei sind, auf unserer Reise durch die Welt der Wirtschaft und Finanzen. Und wir haben wieder spannende Themen für Sie.

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/marktberichte/marktbericht-dax-kurse-dow-nikkei-meta-technologie-aktien-gold-oel-boerse-100.html>

9a

**Hören Sie und kreuzen Sie an.**

Leipzig. Uni-Stadt, Messe-Stadt, Freiheits-Stadt. Sie wird auch schon mal kleines Paris bezeichnet oder als das bessere Berlin. Leipzig hat viele Benennungen. Sachsens größte Stadt hat eine spannende Geschichte, prächtige Bauten, berühmte Bewohner und ein aufregendes Kulturleben.

**Hören Sie noch einmal.**

Leipzig. Uni-Stadt, Messe-Stadt, Freiheits-Stadt. Sie wird auch schon mal kleines Paris bezeichnet oder als das bessere Berlin. Leipzig hat viele Benennungen. Sachsens größte Stadt hat eine spannende Geschichte, prächtige Bauten, berühmte Bewohner und ein aufregendes Kulturleben.

<https://www.planet-wissen.de/video-leipzig-boomt--mehr-als-messe-musik-und-mutige-menschen-100.html>

**AUFGABE 4**

**Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie, was die Absicht des Sprechers ist. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Ein Satz bleibt übrig.**

**(15 Sekunden Pause)**

10a

**Hören Sie und kreuzen Sie an.**

Ab dem 13. Mai könnt ihr hier was Neues von uns hören. Aus dem Update wird Unboxing News - unser neuer und etwas anderer Nachrichtenpodcast. Unboxing News - jeden Tag ein Thema mit persönlichen Perspektiven. Los geht es am 13. Mai. Abonnieren könnt ihr uns aber auch jetzt schon, damit ihr keine Folge verpasst. Wir freuen uns auf euch. Euer Unboxing News-Team.

**Hören Sie noch einmal.**

Ab dem 13. Mai könnt ihr hier was Neues von uns hören. Aus dem Update wird Unboxing News - unser neuer und etwas anderer Nachrichtenpodcast. Unboxing News - jeden Tag ein Thema mit persönlichen Perspektiven. Los geht es am 13. Mai. Abonnieren könnt ihr uns aber auch jetzt schon, damit ihr keine Folge verpasst. Wir freuen uns auf euch. Euer Unboxing News-Team.

Nach: <https://www.ardaudiothek.de/episode/update-deutschlandfunk-nova/unboxing-news-der-trailer/deutschlandfunk-nova/13320853/>

11a

**Hören Sie und kreuzen Sie an.**

Du hast einen super stressigen Alltag, willst aber trotzdem eine neue Sprache lernen? Ich zeig dir jetzt, wie du ganz entspannt nebenher eine Sprache lernen kannst. Mit dieser App lernst du Sprachen durch Hören und hast so deinen Sprachkurs immer dabei. Egal ob du gerade kochst, putzt, im Auto unterwegs bist, in der Bahn fährst, beim Sport bist - einfach Kopfhörer aufsetzen und loslegen.

### Hören Sie noch einmal.

Du hast einen super stressigen Alltag, willst aber trotzdem eine neue Sprache lernen? Ich zeig dir jetzt, wie du ganz entspannt nebenher eine Sprache lernen kannst. Mit dieser App lernst du Sprachen durch Hören und hast so deinen Sprachkurs immer dabei. Egal ob du gerade kochst, putzt, im Auto unterwegs bist, in der Bahn fährst, beim Sport bist – einfach Kopfhörer aufsetzen und loslegen.

Nach: [https://youtube.com/shorts/1a9Pqv1-XAQ?si=pChMEz-6tHT8\\_jHU](https://youtube.com/shorts/1a9Pqv1-XAQ?si=pChMEz-6tHT8_jHU)

## AUFGABE 5

**Sie hören jetzt ein Interview. Sie hören das Interview zweimal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an.**

**Lesen Sie jetzt die Aussagen 12a-15a.**

**(60 Sekunden Pause)**

**Kinderreporterin:** Ich treffe heute die Bundesministerin für Bildung Bettina Stark-Watzinger. Hallo

**Bundesbildungsministerin:** Hi! Freut mich.

**Kinderreporterin:** Was macht man als Bundesbildungsministerin denn eigentlich? Können Sie mir das einmal erklären?

**Bundesbildungsministerin:** Natürlich bin ich unheimlich viel unterwegs, in Schulen, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, in Universitäten, um einfach auch über Themen zu sprechen, was muss geforscht werden, wie muss geforscht werden und in den Schulen natürlich auch sehen, wie es vor Ort ist.

**Kinderreporterin:** Die Politiker und die Politikerinnen in den Bundesländern regeln ja alles rund um die Schule. Wofür gibt es dann Ihren Job?

**Bundesbildungsministerin:** Ja, wir unterstützen bei großen Themen. Zwei Beispiele. Zum Beispiel Digitalisierung in den Schulen. Da geht's natürlich darum, dass überhaupt Rechner oder iPads zur Verfügung stehen. Und das zweite, was wir jetzt gerade angehen, ist das Startchancen-Programm, weil in unserem Land gibt es eine große, große Ungerechtigkeit. Wenn ich zu Hause keine Unterstützung bekomme, dann habe ich's schwerer. Und mit einem Startchancen-Programm wollen wir genau in die Schulen gehen, wo es die Kinder besonders schwer haben und noch mal unterstützen.

**Kinderreporterin:** Warum gibt es eigentlich nicht an allen Schulen Internet, Laptops oder Tablets?

**Bundesbildungsministerin:** Ja, wir sind zu langsam. Also, wir haben das ein bisschen verschlafen, dass draußen die Digitalisierung so schnell kommt. Und deswegen haben wir ja zusammen mit den Ländern den Digital-Pack, ein Programm. Geld ist da, es muss jetzt umgesetzt werden.

**Kinderreporterin:** Viele Leute sagen ja, dass es keine Noten mehr geben soll. Was sagen Sie dazu?

**Bundesbildungsministerin:** Also, eine Note soll nicht als Bestrafung gesehen werden. Ich glaube aber, dass es auch gut ist zu wissen, wo bin ich gut und wo muss ich besser werden. Also, ich finde Noten eigentlich schon noch gut.

**Kinderreporterin:** Was nervt Sie denn an Ihrem Job besonders doll?

**Bundesbildungsministerin:** Dass Vieles zu langsam geht.

**Kinderreporterin:** Wie genau zu langsam?

**Bundesbildungsministerin:** Ja, wir haben ja sehr viele Regeln bei uns im Land. Das ist auch nicht immer falsch. Es darf ja kein Chaos herrschen, ja, aber dass schon viele Prozesse manchmal so langsam sind und wo doch viele Dinge schnell gemacht werden müssten, gerade wenn es um so etwas geht, wie sieht eine Schule aus.

**Kinderreporterin:** Wie waren Sie denn früher in der Schule? Waren Sie denn eher gut oder mehr so ein bisschen faul?

**Bundesbildungsministerin:** Also, nee, ich war schon ganz gut, aber also, es gab schon auch mal Ausrutscher.

**Kinderreporterin:** Ha, ha. Vielen herzlichen Dank für das Gespräch.

**Sie hören das Interview noch einmal.**

**Kinderreporterin:** Ich treffe heute die Bundesministerin für Bildung Bettina Stark-Watzinger. Hallo

**Bundesbildungsministerin:** Hi! Freut mich.

**Kinderreporterin:** Was macht man als Bundesbildungsministerin denn eigentlich? Können Sie mir das einmal erklären?

**Bundesbildungsministerin:** Natürlich bin ich unheimlich viel unterwegs, in Schulen, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, in Universitäten, um einfach auch über Themen zu sprechen, was muss geforscht werden, wie muss geforscht werden und in den Schulen natürlich auch sehen, wie es vor Ort ist.

**Kinderreporterin:** Die Politiker und die Politikerinnen in den Bundesländern regeln ja alles rund um die Schule. Wofür gibt es dann Ihren Job?

**Bundesbildungsministerin:** Ja, wir unterstützen bei großen Themen. Zwei Beispiele. Zum Beispiel Digitalisierung in den Schulen. Da geht's natürlich darum, dass überhaupt Rechner oder iPads zur Verfügung stehen. Und das zweite, was wir jetzt gerade angehen, ist das Startchancen-Programm, weil in unserem Land gibt es eine große, große Ungerechtigkeit. Wenn ich zu Hause keine Unterstützung bekomme, dann habe ich's schwerer. Und mit einem Startchancen-Programm wollen wir genau in die Schulen gehen, wo es die Kinder besonders schwer haben und noch mal unterstützen.

**Kinderreporterin:** Warum gibt es eigentlich nicht an allen Schulen Internet, Laptops oder Tablets?

**Bundesbildungsministerin:** Ja, wir sind zu langsam. Also, wir haben das ein bisschen verschlafen, dass draußen die Digitalisierung so schnell kommt. Und deswegen haben wir ja zusammen mit den Ländern den Digital-Pack, ein Programm. Geld ist da, es muss jetzt umgesetzt werden.

**Kinderreporterin:** Viele Leute sagen ja, dass es keine Noten mehr geben soll. Was sagen Sie dazu?

**Bundesbildungsministerin:** Also, eine Note soll nicht als Bestrafung gesehen werden. Ich glaube aber, dass es auch gut ist zu wissen, wo bin ich gut und wo muss ich besser werden. Also, ich finde Noten eigentlich schon noch gut.

**Kinderreporterin:** Was nervt Sie denn an Ihrem Job besonders doll?

**Bundesbildungsministerin:** Dass Vieles zu langsam geht.

**Kinderreporterin:** Wie genau zu langsam?

**Bundesbildungsministerin:** Ja, wir haben ja sehr viele Regeln bei uns im Land. Das ist auch nicht immer falsch. Es darf ja kein Chaos herrschen, ja, aber dass schon viele Prozesse manchmal so langsam sind und wo doch viele Dinge schnell gemacht werden müssten, gerade wenn es um so etwas geht, wie sieht eine Schule aus.

**Kinderreporterin:** Wie waren Sie denn früher in der Schule? Waren Sie denn eher gut oder mehr so ein bisschen faul?

**Bundesbildungsministerin:** Also, nee, ich war schon ganz gut, aber also, es gab schon auch mal Ausrutscher.

**Kinderreporterin:** Ha, ha. Vielen herzlichen Dank für das Gespräch.

Nach: <https://www.zdf.de/kinder/logo/kinderreporterin-polina-trifft-stark-watzinger-100.html>

## AUFGABE 6

Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Ergänzen Sie nur ein Wort.

(15 Sekunden Pause)

### 1b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

Seit fast 60 Jahren gibt es einmal im Jahr den Tag der Kinderbücher auf der ganzen Welt.

Hören Sie noch einmal.

Seit fast 60 Jahren gibt es einmal im Jahr den Tag der Kinderbücher auf der ganzen Welt.

### 2b

Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.

In vielen armen Ländern auf der Welt wachsen Kinder ohne Bücher auf. Sie sind zu teuer und oft gibt es auch keine Büchereien.

**Hören Sie noch einmal.**

In vielen armen Ländern auf der Welt wachsen Kinder ohne Bücher auf. Sie sind zu teuer und oft gibt es auch keine Büchereien.

**3b**

**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

In Deutschland sind genug Bücher da. Die meisten Schulen haben eine Klassenbücherei oder eine Bücherei für die ganze Schule.

**Hören Sie noch einmal.**

In Deutschland sind genug Bücher da. Die meisten Schulen haben eine Klassenbücherei oder eine Bücherei für die ganze Schule.

**4b**

**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Lesen trainiert den Wortschatz. Man lernt beim Lesen viele neue Wörter, auch wenn man sie nicht im Wörterbuch sucht.

**Hören Sie noch einmal.**

Lesen trainiert den Wortschatz. Man lernt beim Lesen viele neue Wörter, auch wenn man sie nicht im Wörterbuch sucht.

**5b**

**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Eine Studie hat folgendes gezeigt: wer jeden Tag eine halbe Stunde liest, lebt etwa zwei Jahre länger als jemand, der nicht gern liest.

**Hören Sie noch einmal.**

Eine Studie hat folgendes gezeigt: wer jeden Tag eine halbe Stunde liest, lebt etwa zwei Jahre länger als jemand, der nicht gern liest.

*Nach: <https://kinder.wdr.de/radio/diemaus/audio/maus-zoom/audio-internationaler-kinderbuchtag---lesen-macht-schlau-100.html>*

**AUFGABE 7**

**Sie hören jetzt fünf Aussagen. Sie hören jede Aussage zweimal. Ergänzen Sie nur ein Wort.**

**(30 Sekunden Pause)**

**6b**

**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Mit der Generation Z sind Jugendliche gemeint, die zwischen 1995 und 2010 geboren sind. Sie entschieden im Kindergartenalter, was sie am Wochenende unternommen haben, wurden von den Eltern hoch gelobt, wollen überall mitreden, sind Kritik nicht gewohnt.

**Hören Sie noch einmal.**

Mit der Generation Z sind Jugendliche gemeint, die zwischen 1995 und 2010 geboren sind. Sie entschieden im Kindergartenalter, was sie am Wochenende unternommen haben, wurden von den Eltern hoch gelobt, wollen überall mitreden, sind Kritik nicht gewohnt.

**7b**

**Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Für die Jugendlichen ist es wichtig, dass ältere Mitarbeiter und Chefs sie respektieren, wertschätzen und ihnen auf Augenhöhe begegnen. Je nachdem wünschen sie sich ein gutes Betriebsklima, einen sicheren Arbeitsplatz und geregelte Arbeitszeiten.

**Hören Sie noch einmal.**

Für die Jugendlichen ist es wichtig, dass ältere Mitarbeiter und Chefs sie respektieren, wertschätzen und ihnen auf Augenhöhe begegnen. Je nachdem wünschen sie sich ein gutes Betriebsklima, einen sicheren Arbeitsplatz und geregelte Arbeitszeiten.

**8b****Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Leistungsfähige *digital natives*: Sie sind selbstbewusst, fordernd, risikofreudig und reagieren schnell auf Veränderungen. Bevor sie eine Arbeit machen sollen, möchten sie verstehen, warum das jetzt wichtig ist.

**Hören Sie noch einmal.**

Leistungsfähige *digital natives*: Sie sind selbstbewusst, fordernd, risikofreudig und reagieren schnell auf Veränderungen. Bevor sie eine Arbeit machen sollen, möchten sie verstehen, warum das jetzt wichtig ist.

**9b****Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Die neue Generation Z will zwar viel leisten, aber sie will selbst entscheiden, wann und wo sie arbeiten. Sie sind als digital natives mit Smartphone und Medien geboren und können von überall her E-Mails beantworten. Ein Bürotag von 8 bis 18 Uhr ist also nicht notwendig.

**Hören Sie noch einmal.**

Die neue Generation Z will zwar viel leisten, aber sie will selbst entscheiden, wann und wo sie arbeiten. Sie sind als digital natives mit Smartphone und Medien geboren und können von überall her E-Mails beantworten. Ein Bürotag von 8 bis 18 Uhr ist also nicht notwendig.

**10b****Hören Sie und schreiben Sie Ihre Antwort.**

Die Generation Z ist weder skeptisch, wie die Generation X, noch optimistisch wie die Generation Y. Sie weiß ganz genau, welche Probleme in unserer Welt relevant sind.

**Hören Sie noch einmal.**

Die Generation Z ist weder skeptisch, wie die Generation X, noch optimistisch wie die Generation Y. Sie weiß ganz genau, welche Probleme in unserer Welt relevant sind.

Nach: <https://www.youtube.com/watch?v=eZMTSukIZMI>

**Ende des Testteils „Hörverstehen“**

**Λήξη δοκιμασίας κατανόησης προφορικού λόγου**